

Bildungsplan 2016 Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Beispielcurriculum für das Fach Katholische Religionslehre

Klassen 7/8
Beispiel 2

Juni 2017



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula.....	I
Fachspezifisches Vorwort	II
Katholische Religionslehre – Klasse 7/8	1
1. Frei sein – schuldig werden	1
2. Sich einsetzen lohnt sich!	4
3. Texte, die zu denken geben	8
4. Vielleicht ist Gott ganz anders	12
5. Eine Zumutung – dieser Jesus	16
6. Kirche hat viele Gesichter.....	19
7. Entscheidung für den Glauben – die Firmung.....	23
8. Sinnangebote und Heilsversprechen	25

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Fachspezifisches Vorwort

Das folgende Beispielcurriculum stellt die Fortsetzung zum BC 2 der Klassenstufe 5/6 dar. Es orientiert sich in seinem Aufbau ebenso an den sieben Bereichen des Bildungsplans. Es setzt damit die Struktur der didaktischen Erweiterung und Vertiefung von Ebene 1 („Wahrnehmen und Darstellen“ / Teilkompetenzen 1 und 2) über Ebene 2 (Verstehen und Deuten“ / Teilkompetenzen 3 und 4) bis Ebene 3 („Urteilen und Gestalten“ / Teilkompetenzen 5 und 6) um. Dieser innere Zusammenhang, ausgehend von der lebensweltlichen Perspektive und dem Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler (Schritt 1) über die Auseinandersetzung mit der christlichen Glaubensüberlieferung (Schritt 2) bis hin zur Entwicklung von Möglichkeiten einer verantworteten Lebens- und Glaubensgestaltung (Schritt 3), soll durch das Curriculum nicht grundsätzlich aufgelöst werden. Die in den sechs Teilkompetenzen jedes Bereichs enthaltenen Inhalte und Themen werden somit zu Bausteinen (fett gedruckt) für die inhaltliche Gestaltung der Unterrichtseinheiten. Dabei bleibt es im Ermessen der Lehrkraft, die einzelnen Bausteine nach den Erfordernissen des Unterrichts zu variieren und die Unterrichtseinheit auch in veränderter Form zu entwickeln. Das Thema „Firmung“ wurde in einer eigenen LPE entfaltet.

Eine sinnvolle **Aufteilung der UE auf die beiden Jahrgangsstufen** könnte folgendermaßen aussehen:

Klasse 7	Klasse 8
UE 1: Frei sein – schuldig werden UE 2: Sich einsetzen lohnt sich UE 3: Texte, die zu denken geben UE 5: Eine Zumutung – dieser Jesus	UE 4: Vielleicht ist Gott ganz anders UE 6: Kirche hat viele Gesichter UE 7: Entscheidung für den Glauben – die Firmung UE 8: Sinnangebote und Heilsversprechen

Katholische Religionslehre – Klasse 7/8

1. Frei sein – schuldig werden

ca. 12 Std.

Bereich „Mensch“

Das Thema „Frei sein – schuldig werden“ schließt an die UE „Einmalig, aber nicht perfekt“ in Standardstufe 5/6 an. Die Schülerinnen und Schüler versuchen sich zunehmend von den Vorgaben der Erwachsenen zu lösen und Freiräume für eigene Entscheidungen und selbstständiges Handeln zu gewinnen. Dabei sind sie aber auf Maßstäbe angewiesen, die für eine funktionierende Gemeinschaft unerlässlich sind. Solche Maßstäbe bietet auch die Bibel. Mit zunehmender Freiheit wächst jedoch das Risiko des Scheiterns und des Schuldigwerdens. Wie Vergebung und Versöhnung geschehen können, zeigt die vorliegende UE ebenfalls an einschlägigen biblischen Texten.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		Was ich will und was andere von mir erwarten Leitfrage: Wie kann die Auseinandersetzung mit Autoritäten und Normen die eigene Mündigkeit stärken? <ul style="list-style-type: none"> - Streitpunkte mit den Eltern (Kleidung, Freizeitgestaltung, Freunde, Familienverpflichtungen, Schule, Religion) - Klassenregeln, Schulordnung - Regeln, Normen im Sportverein und anderen Gruppen - Zwischen Einsicht und Widerstand – Wachsen an Herausforderungen: Was fördert, was hemmt Wachstum? 	Voraussetzungen aus 5/6: eigene Begabungen und Fähigkeiten; Respekt füreinander Rollenspiel zu verschiedenen Konfliktthemen; Standbilder gestalten; Dialoge entwerfen Nigerianisches Sprichwort: Was ein Alter im Sitzen sieht, kann ein Junger nicht einmal im Stehen erblicken. Begriffe klären: Selbstbild – Fremdbild - Identität Begriffe klären: Werte, Normen Auseinandersetzung mit Kol 3,20f.
2.1 Wahrnehmen und darstellen (1) die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben (2) Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen (4) ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft [...] erkennen (5) aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen	(1) an Beispielen aus ihrer Lebenswelt darstellen, dass die Auseinandersetzung mit Werten und Normen, Autorität und Gehorsam zur Mündigkeit beiträgt		
	(2) zeigen, dass zum Erwachsenwerden ein verantwortlicher Umgang	Tun und lassen, was man will?	

<p>2.2 Deuten (1) Grundformen religiöser Sprache erschließen (4) biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen (6) Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen</p>	<p>mit Freiheit gehört</p>	<p>Leitfrage: Was bedeutet es, mit Freiheit verantwortlich umzugehen?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Egoistisches Verhalten und seine Folgen für die Gemeinschaft - Rücksicht auf andere; Freiheit für mich und für die anderen - Freiheit <u>von</u> – Freiheit <u>zu</u> - Grenzen meiner persönlichen Freiheit; Regeln des Zusammenlebens 	<p>Erfahrungen der Freiheit und der Unfreiheit im alltäglichen Leben</p> <p>Schreibübung: „Freiheit ist für mich ...“</p> <p>Sinnvolle Verbote und Gebote in der Schule</p> <p>Wo im Alltag habe ich Verantwortung? Wie schieben wir oft Verantwortung ab? Ein Bild zum Thema „Verantwortung“ malen bzw. gestalten</p>
<p>2.3 Urteilen (1) die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen (5) im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten (7) Herausforderungen sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biographie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen</p>	<p>6) sich vor dem Hintergrund der christlichen Auffassung von Freiheit, Verantwortung und Schuld mit Erwartungen und Anforderungen, die an sie gestellt werden, auseinandersetzen (zum Beispiel vonseiten der Peergroup, der Medien)</p>	<p>Sich dem Druck widersetzen Leitfrage: Mit welchen Orientierungsmaßstäben können wir Erwartungen von außen begegnen?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erwartungen der Freunde/Freundinnen und der Klasse, z.B. Aussehen, Freizeitgestaltung, Leistung in der Schule, Verhalten gegenüber Eltern - Meinungsbildung und Erwartungsdruck durch Medien - Sich selbst treu bleiben, Drucksituationen aushalten, aber wie (Resilienz stärken)? 	<p>Rollenspiele</p> <p>Erzählung von Ingeborg Karasek: Die Mutprobe</p> <p>Medienanalyse Meine Stärken – meine Schwächen</p>
<p>2.4 Kommunizieren (2). eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen [...] begründet vertreten (4) die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p>	<p>(3) an biblischen Texten erläutern, dass Menschen nach christlicher Auffassung zur Freiheit und Verantwortung gegenüber Gott und den Mitmenschen berufen sind (zum Beispiel Ex 20,2.15.16; Lk 10, 25-27)</p>	<p>Als Christin/Christ frei, aber auch verantwortlich Leitfrage: Wie stellt sich für Christen das Verhältnis zwischen Freiheit und Verantwortung dar?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bibelarbeit: Ex 20,2.15.16 (Schutz des Eigentums; Mahnung zur Wahrhaftigkeit) - Bibelarbeit: Lk 10,25-27 	<p>Ursprüngliche Bedeutung der Weisungen 7 und 8 Zeichnung: Paul A.Weber, Das Gerücht Fake News; Umgang mit Wahrheit im Alltag</p>

		(Dreifachgebot der Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe)	Wer ist unser Nächster heute?
(4) ausgehend von Lk 19,1-10 herausarbeiten, was es heißt, schuldig zu werden, und was nach christlicher Auffassung zur Vergebung gehört	Abgestempelt oder Chance auf Neubeginn? Leitfrage: Inwiefern kann Jesu Verhalten beispielhaft sein für den Umgang mit schuldig gewordenen Menschen? Bibelarbeit: Lk 19,1-10 - Jesus und Zachäus - Das Besondere an Jesu Verhalten: Unterscheidung zwischen Tat und Person	„Schuld“ – ein Fremdwort? Geschichtliche Hintergründe klären; Zusammenhang von Zöllner und Sünder Brief des Zachäus an Jesus entwerfen; Brief der anderen Personen an Jesus entwerfen	
(5) erläutern, wie Prozesse von Vergebung und Versöhnung gestaltet werden können (Streitkultur und Kultur der Versöhnung, Sakrament der Buße und Versöhnung)	Sich versöhnen – Vergebung erfahren Leitfrage: Wie soll man vorgehen, dass nach einem Konflikt Vergebung und Versöhnung möglich sind? - Nicht der Konflikt ist das Problem, sondern wie er ausgetragen wird - Den eigenen Standpunkt vertreten können, den anderen tolerieren - Fairness-Regeln - Schritte zu gemeinsamen Lösungen Im christlichen Kontext: Das Sakrament der Buße und Versöhnung	Streitschlichtung, Mediation Feedbackkultur entwickeln; Regeln vereinbaren: mit Positivem beginnen und enden, Genauigkeit, Ich-Botschaft, konkrete Verbesserungsvorschläge „Gotteslob“ Nr. 593 ff.	

2. Sich einsetzen lohnt sich!

ca. 14 Std.

Bereich „Welt und Verantwortung“

Wie soll ich mich entscheiden und wie soll ich handeln? Auf dem Hintergrund wachsender Freiheitserfahrungen stellen sich diese Fragen immer drängender. Ob im ökologischen oder sozialen Bereich, die Schülerinnen und Schüler sehen sich mit Herausforderungen konfrontiert, mit denen sie sich auseinandersetzen haben. Von den Propheten und von Jesus her erhalten sie Orientierung für ein christlich verantwortetes Handeln, das zum Beispiel auch für die Kirche sowohl im Nahbereich als auch im globalen Rahmen handlungsleitend ist. Aufgrund der verschiedenen inhaltlichen Aspekte werden die inhaltsbezogenen Kompetenzen in der Abfolge neu angeordnet.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		<i>Soziale Aspekte</i>	
<p>2.1 Wahrnehmen und darstellen</p> <p>(1) die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben</p> <p>(2) Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>(4) ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft [...] erkennen</p> <p>2.2 Deuten</p> <p>(6) Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und</p>	<p>(2) ein gesellschaftliches Phänomen, welches das Zusammenleben von Menschen gefährdet, als ethische Herausforderung erläutern (zum Beispiel Cybermobbing, Diskriminierung, Extremismus, Arm und Reich)</p>	<p>Mobbing – Sprengstoff für das Zusammenleben</p> <p>Leitfrage: Was stört oder zerstört menschliches Zusammenleben?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beispiel Mobbing: Begriff klären; ein Thema unserer Klasse, unserer Schule? - Cybermobbing: Gründe dafür; Mechanismen; Folgen für die Betroffenen - Intoleranz gegenüber Fremden; Mechanismen der Ablehnung und Ausgrenzung; Sündenbockmechanismus - Bedingungen für ein gelingendes Zusammenleben: Rücksicht, Respekt, gegenseitige Wertschätzung, Perspektiven- 	<p>Voraussetzungen aus 5/6: UE „Miteinander lernen – miteinander leben“</p> <p>Abstimmung mit dem Klassenlehrerteam (Klassenrat) bzw. mit anderen Fächern</p> <p>James Thurber: Fabel von den Kaninchen</p> <p>Film „Balance“</p>

<p>ihre Bedeutung aufweisen</p>		<p>wechsel, Empathie</p>	
<p>2.3 Urteilen (1) die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen (5) im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten (7) Herausforderungen sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biographie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen</p>	<p>(5) ausgehend von Erfahrungen begründen, dass Wahrhaftigkeit sich auf die eigene Persönlichkeit und das menschliche Zusammenleben auswirkt</p>	<p>Täuschen oder die Wahrheit sagen? Leitfrage: Was macht es mit mir und meinem Verhältnis zu den anderen, wenn ich mich an das Prinzip halte, die Wahrheit zu sagen? – Wo fällt es schwer, die Wahrheit zu sagen? – Situationen, in denen es befreiend wirken kann, die Wahrheit zu sagen – Wahrhaftigkeit als Denkhaltung, als Streben nach Wahrheit – Wie steht es mit der Wahrhaftigkeit in unserer Gesellschaft? – Wahrheit und Medien; fake news</p>	<p>Zeichnung von Paul A. Weber, Das Gerücht Erzählung von Ursula Wölfel: „Lügen“ Umgang mit Wahrheit im Alltag</p>
<p>2.4 Kommunizieren (1) Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln und in dialogischen Situationen berücksichtigen (2) eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen [...] begründet vertreten (4) die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p>	<p>(3) die Botschaft eines Propheten (zum Beispiel Amos, Micha) und das Dreifachgebot der Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe (Mk 12,28-34) sachgemäß und aktualisierend erläutern</p>	<p>Sich für andere einsetzen Leitfrage: Welche biblischen Texte mahnen besonders zum Einsatz für den Nächsten? <i>Neutestamentlicher Zugang</i> – Deutung des Dreifachgebots, vor allem der Nächsten- und Selbstliebe und deren Verhältnis zueinander <i>Alttestamentlicher Zugang</i> – Der Einsatz des Propheten Amos für die Armen und Entrechteten; Hintergrund: Soziale Verhältnisse zur Zeit des Amos – Wenn Amos heute Prophet wäre</p>	<p>Erzählung von Renate Schupp: „Zum Beispiel Thea Stinktief“ Geschichtlicher Hintergrund klären Plakate mit prophetischen Forderungen für heute entwerfen Propheten heute</p>

		<ul style="list-style-type: none"> - Wer ist heute mein Nächster? 	
	<p>(1) an einem regionalen Beispiel entfalten, wie menschliches Handeln Natur und Umwelt schädigen kann und deshalb ethisch zu befragen ist</p>	<p><i>Ökologische Aspekte</i></p> <p>Überall Müll? Leitfrage: Für welche Schäden in Natur und Umwelt ist der Mensch verantwortlich?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beispiele für schädliche Eingriffe kritisch prüfen: Autoabgase; unerlaubte Abfallentsorgung in der Natur; Abholzung von Bäumen; Vertreibung von Tieren durch Baumaßnahmen <p>Klärung: Was ist ethisch unproblematisch? Was nicht?</p>	<p>Recherche</p> <p>Collage erstellen</p>
	<p>(4) an einem Beispiel herausarbeiten, wie kirchliche Stellungnahmen auf aktuelle ethische Herausforderungen eingehen (zum Beispiel bei der Frage nach Gerechtigkeit, nach dem Umgang mit Eigentum, mit Medien)</p>	<p>Christen beziehen Position Leitfrage: Wie äußert sich die Kirche konkret zu bestimmten ethischen Herausforderungen?</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Integration fördern – Zusammenleben gestalten. Wort der deutschen Bischöfe zur Integration von Migranten (2004) - Terrorismus als ethische Herausforderung. Menschenwürde und Menschenrechte (2011) - Apostolisches Schreiben "Evangelii gaudium" (2013): Forderung des Papstes nach einer gerechteren Welt und nach einer Kirche im Dienst der Armen - Enzyklika „Laudato si“ (2015) <p>Wie argumentiert die Kirche im einzelnen Fall?</p>	<p>Texte sind beim Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz zu beziehen</p>
	<p>(6) sich am Modell des Fairen Handels mit christlich begründeter Ver-</p>	<p>Fairer Handel in der Einen Welt Leitfrage: Warum ist der Faire Handel ein Beispiel dafür, wie</p>	<p>Besuch und Information im Eine-Welt-</p>

Beispielcurriculum für das Fach Katholische Religionslehre/ Klasse 7/8 / Beispiel 2 – Gymnasium

	antwortung für die Eine Welt auseinandersetzen	Christen und Christinnen für die Eine Welt Verantwortung übernehmen können? <ul style="list-style-type: none">- Definition „Fairer Handel“- Gründe für das christliche Engagement für die Eine Welt- Was verändert der Faire Handel?	Laden Recherche zu fair gehandelten Produkten
--	--	--	--

3. Texte, die zu denken geben

ca. 10 Std.

Bereich „Bibel“

Aufbauend auf die Unterrichtseinheiten zur Bibel in den Jahrgangsstufen 5/6, in denen Basiswissen zum Aufbau der Bibel und zur biblischen Sprache vermittelt wird, will diese UE biblische Texte daraufhin untersuchen, in welcher Weise sie die Schülerinnen und Schüler heute herausfordern und welche Impulse für die eigene Lebensgestaltung sie geben. Damit soll ein Kontrapunkt gesetzt werden gegen die häufig artikulierte Meinung Jugendlicher: „Nein, nicht schon wieder die Bibel!“ Wenn biblische Texte in einen Lebenszusammenhang gerückt werden, wachsen die Chancen auf Beachtung und Akzeptanz.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und darstellen (3) religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen (5) aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen</p> <p>2.2 Deuten (1) Grundformen religiöser Sprache erschließen (4) biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen (6) Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen</p>	<p>(1) an Beispielen (zum Beispiel in Werbung, Musik, Bildender Kunst, Film, Literatur) zeigen, wie biblische Texte oder Motive aufgegriffen werden</p>	<p>Überall zu entdecken: Motive und Texte der Bibel Leitfrage: In welcher Weise treten biblische Texte oder Motive heute im öffentlichen Leben in Erscheinung?</p> <p><i>Recherche</i> Biblische Texte und Motive – in der Werbung (Kleidung, Autos) – in der Musik: z.B. Madonna, Black Eyed Peas, Söhne Mannheims – in Filmen: z.B. Kurzfilm „Am seidenen Faden“ – Bildende Kunst: Darstellung der Geburt Jesu nach LK 1-2</p> <p><i>Analyse</i> Aus welchem Grund, zu welchem Zweck wird auf die Bibel Bezug genommen?</p> <p><i>Reflexion</i></p>	<p>Vorwissen erheben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klasse 5: Formale Struktur der Bibel, literarische Formen • Klasse 6: Bildsprache der Bibel <p>Digital- und Printmedien</p> <p>Werbung von Honda: „Du sollst keinen anderen neben mir haben.“</p> <p>Bibeltexte in Bahnwaggons</p> <p>Karten mit modernen Weihnachtsdarstellungen</p>

<p>2.3 Urteilen (1) die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p> <p>2.4 Kommunizieren (3) erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p> <p>2.5 Gestalten (2) typische Sprachformen der Bibel [...] transformieren (3) Aspekten des christlichen Glaubens in textbezogenen Formen kreativ Ausdruck verleihen</p>		Wie müsste eine biblische Geschichte vermittelt werden, damit sie für mich interessant und bedeutsam wäre?	Biblische Texte umschreiben Recherche zu Arbeiten aus dem Wettbewerb „Christentum und Kultur“
	(3) an einem biblischen Text erläutern, wie er als Ausdruck einer Glaubenserfahrung zu verstehen ist (zum Beispiel Ex 3,1-22; Dtn 6,4f.; Ps 91;Lk 1-2)	<p>Die Bibel ist keine Tageszeitung Leitfrage: Was ist wahr in der Bibel? Ist Wahrheit mehr als die Darstellung von Fakten?</p> <p><i>Bibelarbeit</i> Lk 1-2 (Erzählung von der Geburt Jesu)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kindheitsgeschichten als spätere Texte - Blick vom Ende her (Kreuz, Auferstehung) - Evtl. Vergleich mit Mt 1-2 Psalm 91: Analyse der Bildsprache (Bildebene – Sachebene); bildmächtige Aussagen über Gottes Handeln	Recherche: Zahlen und Daten in der Bibel, die so nicht stimmen können, zum Beispiel: Die Rettung am Schilfmeer, „Starker Ostwind“ oder „Wasser wie eine Mauer“ Künstlerische Darstellungen der Geburt Jesu in verschiedenen Jahrhunderten Anknüpfen an Kenntnisse im Fach Deutsch
	(2) erläutern, wie Menschen eigene Befreiungserfahrungen auf die Exodusüberlieferung beziehen (zum Beispiel Gospels, Montagsdemonstrationen, aktuelle Befreiungsbewegungen)	<p>Befreiung als biblisches Grundmotiv Leitfrage: Warum und in welcher Weise stellen Menschen heute einen Bezug zur Befreiung der Israeliten aus Ägypten (Exodus) her?</p> <p>Die Exodus-Überlieferung: Was lässt sich historisch festhalten? Welche Glaubensüberzeugung vermitteln diese Texte?</p> <p>Warum können die Erfahrungen von damals heute noch eine Wirkung entfalten?</p>	Geschichtlicher Hintergrund Gestalt des Mose Archäologische Befunde

		<p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gospels: Lieder der Klage und der Freiheitssehnsucht - Martin Luther King: Einsatz für die Gleichberechtigung von Schwarz und Weiß - Die Arbeit und Motivation von Amnesty international - Widerstand gegen Ungerechtigkeit, Demonstrationen für Freiheit heute 	
	<p>(4) an biblischen Texten aufzeigen, dass sie irritieren, erstaunen und provozieren (zum Beispiel Lev 19,18; Mt 5,38-42; Mk 10,17-22; Lk 10,25-37)</p>	<p>Keineswegs langweilig – Biblische Texte Leitfrage: Woran liegt es, dass bestimmte biblische Texte uns herausfordern?</p> <p><i>Bibelarbeit</i> Mt 5,38-42: Antithese von der Vergeltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - gewendete Perspektive - Von Menschen erwartetes Handeln – von Jesus gefordertes Handeln - Überforderung des Menschen? - eine Weisung für unsere Zeit? 	<p>Wiederholung: Bildsprache der Bibel</p> <p>Formale Struktur der Antithesen</p> <p>Deeskalation von Gewalt – wie möglich?</p>
	<p>(5) an einem Beispiel erläutern, dass biblische Texte einen Lebensbezug haben (zum Beispiel Mt 6,19-21; Mt 6,25-34)</p>	<p>Keineswegs abgehoben – Lebensbezug biblischer Texte Leitfrage: Haben biblische Texte uns heute noch etwas zu sagen?</p> <p>Mt 6,19-21: materielle Schätze – ideelle Schätze Mt 6,25-34: Relativierung materieller Werte; worauf es im Leben an-</p>	<p>Was heute zählt: Umfragen von Instituten (Allensbach, Emnid, Shell-Jugendstudie) Collage erstellen Wiederholung: Bildsprache der Bibel</p>

Beispielcurriculum für das Fach Katholische Religionslehre/ Klasse 7/8 / Beispiel 2 – Gymnasium

		kommt; Vertrauen in Gottes Fürsorge	
	(6) den Sinngehalt biblischer Texte in neuen Formen darstellen	Kreativer Umgang mit Bibeltexten Leitfrage Wie muss ein Bibeltext transformiert werden, dass er Jugendlichen heute etwas zu sagen hat? Umsetzung von Mt 6,19-21 oder Mt 6,25-34 in neue Darstellungsformen, z.B. Rap, Text in Jugendsprache, Fotocollage	Anforderungssituation, z.B. ein Schulgottesdienst

4. Vielleicht ist Gott ganz anders

ca. 12 Std.

Bereich „Gott“

Die Umbruchphase in den Jahrgangsstufen 7 und 8 wirkt sich auch auf den Glauben an Gott aus. Kindliche Prägungen in den Gottesbildern weichen zunehmend neuen Vorstellungen. Wenn der Religionsunterricht darauf nicht behutsam eingeht und die Gottesfrage nicht angemessen zum Thema macht, kann mit den alten Gottesbildern sich auch der Glaube an Gott auflösen. Einer deistischen Auffassung von Gottes Abwesenheit in der Welt sollte gegenüber gestellt werden, dass der Glaube an Gott sehr wohl in einem Zusammenhang mit eigenen – positiven wie negativen – Erfahrungen steht und Konsequenzen für die eigene Lebensgestaltung hat. Biblische Zeugen für ein verantwortbares Gottesbild sind ausgewählte alttestamentliche Propheten und Jesus von Nazaret.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und darstellen (1) die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben (2) Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>2.2 Deuten (1) Grundformen religiöser Sprache erschließen (3) in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und [...] darstellen (5) religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenti-</p>	<p>(1) unterschiedliche Weisen charakterisieren, wie Menschen sich Gott vorstellen (zum Beispiel bildhaft, abstrakt, personal, apersonal)</p>	<p>Mit Gott auf „Du und Du“? Leitfrage: Ist Gott nur anonyme Kraft und Energie oder Partner, zu dem man ein persönliches Verhältnis entwickeln kann?</p> <p>Das nichtpersonale Göttliche Zum Beispiel: anonyme Kraft und Energie, Schicksal, Licht, Grund</p> <p>Personale Vorstellungen von Gott Zum Beispiel: Biblische Anrede „Vater“, Vergleich mit väterlichen und mütterlichen Eigenschaften, Bezeichnungen „Hirte“, „Befreier“, „Retter“, „Richter“</p> <p>Biblische Vorstellungen von Gott zwischen Bilderverbot (Ex 20,4) und Bilderreichtum</p>	<p>Vorwissen erheben aus 5/6: Angemessene – unangemessene Vorstellungen von Gott</p> <p>Umfragen zu Gottesvorstellungen</p> <p>Psalmen als Sprach- und Gebetsschule</p> <p>Selbst Gebete formulieren</p> <p>Wiederholung: Methode der Bilderschließung Analyse: Darstellungen Gottes in der Kunst</p> <p>Bilder: Begrenzung von Wahrnehmung –</p>

<p>eller Erfahrungen deuten (6) Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen</p> <p>2.3 Urteilen (1) die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen (3) lebensfördernde und lebensfeindliche Formen von Religion unterscheiden (4) Zweifel und Kritik an Religion prüfen (5) im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten</p>			<p>Ermöglichung von Wahrnehmung; Bilder des inneren Auges; symbolische Darstellungen, z.B. Hand, Farbe, Mitte</p> <p>Erzählung „Die Blinden und der Elefant“ Erzählung von Leo Tolstoi: Vom König, der Gott sehen wollte</p> <p>Vergleich mit Judentum und Islam</p>
<p>2.4 Kommunizieren (2) eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen [...] begründet vertreten (4) die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p> <p>2.5 Gestalten (4) über Fragen nach Sinn und Transzendenz angemessen sprechen</p>	<p>(2) herausarbeiten, wie sich die persönliche Entwicklung sowie positive und negative Erfahrungen (zum Beispiel Anerkennung, Gemeinschaft, Krankheit, Einsamkeit) auf Vorstellungen von Gott auswirken können</p>	<p>Persönliche Erfahrungen und Gottesglaube Leitfrage: Wie können Erfahrungen im Leben die Vorstellung von Gott verändern? Zum Beispiel: – Erfahrungen von Anerkennung und Gemeinschaft: Gott, der Geborgenheit und Sinn schenkt – Erfahrungen von Einsamkeit und Krankheit: Gott, der verborgen ist, oder Gott, an den ich mich wenden kann</p>	<p>Wettbewerb der Diözese Rottenburg-Stuttgart „Mein Gottesbild“ mit Bildern und Zeichnungen über verschiedene Altersstufen hinweg</p> <p>Glaubensgeschichten</p>
	<p>(3) Vorstellungen von Gott, die von Propheten und von Jesus überliefert sind, erläutern (zum Beispiel Jes 43,1-7; Hos 11,1-9; Mt 6,5-15)</p>	<p>Ein Gott der Liebe und des Vertrauens Leitfrage: In welcher Weise sind die Gottesvorstellungen von Propheten im Alten Testament und von Jesus grundlegend für den biblischen Gottesglauben? <i>Textarbeit:</i> Jes 43,1-7: Schöpfer, Retter, Beschützer, Liebe Hos 11,1-9: Väterliche Liebe und Fürsorge, Vertrauen und Verantwortung</p>	<p>Wiederholung: Bildsprache der Bibel</p>

		<p>Mt 6,5-15: Das Vaterunser als eindrückliches Zeugnis der Liebe Gottes zu den Menschen</p>	<p>Aktualisierung des Vaterunser: Wie sind die einzelnen Bitten zu verstehen? Was veränderte sich, wenn sie erfüllt würden?</p>
	<p>(4) erläutern, dass Gewaltanwendung im Namen Gottes der christlichen Vorstellung von Gott widerspricht</p>	<p>Im Namen Gottes? Leitfrage: Warum kann sich ein gläubiger Christ, wenn er Gewalt anwendet, nicht auf Gott berufen?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beispiele für einen fehlgeleiteten Gottesglauben früher und heute - Vorstellungen von Gott, die zum Beispiel Hexenverfolgungen und Kreuzzüge ermöglicht haben - Im Vergleich dazu: Situationen und Vorkommnisse in der heutigen Zeit - Deutung von Texten im AT, die im Zusammenhang mit Jahwe von Gewalt sprechen - Jesu Gottesbild: ein Gott der Liebe (1 Joh 4,16) 	<p>Recherche und Dokumentation</p> <p>Kreuzzüge und Hexenverfolgungen im Mittelalter - Hintergründe</p> <p>Gefahr durch religiösen Fanatismus und Fundamentalismus mit entsprechendem Gottesbild</p>
	<p>(5) erläutern, wie sich der Glaube an Gott auf die Einstellung zur eigenen Person, zum Mitmenschen und zur Natur auswirken kann</p>	<p>Gottesglaube und Einstellung zum Leben Leitfrage: Wie beeinflusst der Glaube an Gott die Sicht auf den Menschen, das Leben und die Welt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einstellung zur eigenen Person: Mensch als „Bild Gottes“, von Gott angenommen und geliebt vor aller Leistung - Einstellung zum Mitmenschen: Jeder Mensch mit unverfügbarer Menschenwürde ausgestattet; Gebot der Nächstenliebe - Einstellung zur Natur: Natur als Schöpfung Gottes; Schöpfungs- 	<p>Ökologische Konsequenzen</p>

		auftrag	Naturverständnis in anderen Religionen
	(6) prüfen, welche Konsequenzen der Glaube an Gott für die Lebenspraxis haben kann	<p>Weil ich mich von Gott gehalten weiß Leitfrage: Welche Folgen hat der Glaube an Gott für meine konkrete Lebensgestaltung?</p> <p>Zum Beispiel: Achtung des Lebens, Wertschätzung der Mitmenschen, Bewahrung der Schöpfung im konkreten Lebensvollzug</p>	<p>Diese Fragestellung kann im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Abschnitt zuvor reflektiert werden. In (5) geht es um eine veränderte Sicht, in (6) um praktische Folgen für das eigene Leben.</p>

5. Eine Zumutung – dieser Jesus

ca. 12 Std.

Bereich „Jesus Christus“

Auch in dieser Altersstufe entsprechen die Vorstellungen von Jesus noch einem manchmal recht naiven Jesus-Bild, das zudem sehr lückenhaft ist. In dieser UE sollen die Kenntnisse über den Mann aus Nazareth in zentralen Punkten erweitert und vertieft werden. Dabei liegt der Fokus auf den Aspekten der Botschaft und des Handelns Jesu, die zum Umdenken und zur Veränderung der Beziehungen zwischen den Menschen herausfordern. Zielsetzung dieser UE ist es, das eher kitschige und teilweise auch theologisch übermalte Bild von Jesus aufzubrechen und das Interesse der Schülerinnen und Schüler an Jesus neu zu wecken.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und darstellen (3) religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen (5) aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen</p> <p>2.2 Deuten (3) in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und [...] darstellen (4) biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen (6) Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen</p>	<p>(1) untersuchen, welche Vorstellungen von Jesus in der Alltags- und Jugendkultur zu finden sind (zum Beispiel in der Popmusik, im Sport)</p> <p>(2) erklären, wie Jesusvorstellungen Jugendlicher beeinflusst werden (zum Beispiel durch Personen, durch Religionsunterricht, durch Medien wie Kinderbibeln oder Jesusfilme)</p>	<p>Verschiedene Vorstellungen von Jesus Leitfrage zu (1) und (2): Welchen Vorstellungen von Jesus und Erwartungen an ihn begegnen die Schülerinnen und Schüler heute?</p> <p><i>Recherche</i> Jesus-Vorstellungen zum Beispiel</p> <ul style="list-style-type: none"> - in der Pop- und Rockmusik - im Bereich des Fußballs (Bezüge zu Jesus auf Trikots, durch Gesten) - in Filmen („Jesus liebt dich“ u.a.) - Aufkleber auf Autos 	<p>Voraussetzungen aus 5/6: Jesus in seiner Zeit, Begegnungsgeschichten</p> <p>Jesus-Songs, z. B. „Jesus he knows me“ (Genesis), „Hymn“ (Barclay James Harvest), Musical „Jesus Christ Superstar“, „Durch deine Liebe“ (Westernhagen), „Lord give me a sign“ (DMX), Songs von Xavier Naidoo</p>
		<p>Die Schülerinnen und Schüler artikulieren ihre eigenen Vorstellungen von Jesus. Sie reflektieren, wie sich ihre Jesusvorstellungen gebildet haben, z. B. durch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eltern und Großeltern - Religionsunterricht, Religionslehrer/innen - Gottesdienst - Kinderbibeln 	<p>Gallery-Walk: Wahl eines Jesus-Bildes und Stellungnahme.</p> <p>Seriöse und kitschige Bilder von Jesus</p>

<p>2.3 Urteilen (1) die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p> <p>2.4 Kommunizieren (2) eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen [...] begründet vertreten (3) erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p>		- Jesus-Filme	
	(3) ausgehend von Mk 12,28-34 erläutern, dass Jesus im jüdischen Glauben verwurzelt war	<p>Im jüdischen Glauben zu Hause Leitfrage: Wie zeigt sich, dass Jesus Jude war? <i>Textarbeit</i> Auslegung von Mk 12,28-34: Bezüge zum AT; Gottes- und Nächstenliebe; Bestätigung durch den Schriftgelehrten</p>	Wiederholung: Lebensumfeld und religiöser Alltag von Jesus und seiner Familie: jüdische Gebete, Lebensregeln, Feste, Familienfeiern
	(4) an Beispielen herausarbeiten, dass Jesus zum Umdenken und zu verändertem Handeln herausforderte (zum Beispiel Mt 5,21-26; Mt 6,9-13; Mt 9,9-13; Mk 1,14f.; Lk 10,25-37; Joh 7,53-8,11)	<p>Herausfordernd und provozierend Leitfrage: Woran zeigt sich, dass Jesus mit seinen Worten und seinem Handeln eine „Zumutung“ darstellt? Biblische Texte: - Mt 5,21-26: Es kommt auf die innere Einstellung an. - Mt 9,9-13: Keine Berührungängste mit sog. Sündern - Lk 10,25-37: Nächstenliebe unbegrenzt - Joh 7,53-8,11: Trennung zwischen Tat und Mensch</p>	Arbeitsteilige Gruppenarbeit mit folgender Aufgabe: Überlegt euch Situationen im Leben, auf die die Bibeltexte angewandt werden können. Welches Verhalten der Menschen ist normalerweise zu erwarten? Welches Verhalten fordert Jesus? Ist es realisierbar?
	(5) an einem Beispiel herausarbeiten, dass das Reich Gottes schon hier und jetzt mit dem konkreten Verhalten von Menschen beginnt	<p>Jesu Botschaft vom Reich Gottes Leitfrage: Was hat Jesu Botschaft vom Kommen des Reiches Gottes mit der Gegenwart zu tun? Wann beginnt das Reich Gottes? Bezug zu Mk 1,14f. Keine Definition von „Reich Gottes“, aber letztlich die Realisierung des Willens Gottes im Leben und in der Welt</p>	Probleme mit dem Begriff „Reich Gottes“ Weitere Umschreibungen: Königsherrschaft Gottes, Gottesherrschaft, Reich der Himmel Gleichnisse als Bilder vom Reich Gottes

		<p>Das Reich Gottes beginnt zum Beispiel</p> <ul style="list-style-type: none"> - im Einsatz für Notleidende, Kranke, Flüchtlinge, Hungernde - in der Veränderung ungerechter und gewaltsamer Strukturen - im Einsatz für den Frieden - im Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung 	<p>Wunder Jesu als Zeichen des schon angebrochenen Gottesreichs</p> <p>Geeigneter literarischer Text: Bertolt Brecht, Die Nachtlager (Gedicht)</p> <p>Einzelne Personen und Organisationen, die an der Verwirklichung des Reiches Gottes arbeiten</p> <p>Bezug zum konziliaren Prozess: Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung</p>
	<p>(6) an einer Biografie analysieren, welche Konsequenzen der Anspruch Jesu für ein Leben haben kann (zum Beispiel an der Biografie von Sophie Scholl oder Willi Graf, von Oscar Romero, Erwin Kräutler, Ruth Pfau, an Biografien von local heroes)</p>	<p>Sich an Jesus orientieren Leitfrage: Zu welcher Lebensgestaltung kann es führen, wenn man sich an Jesus orientiert?</p> <p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Weiße Rose (Sophie Scholl, Willi Graf): Widerstand gegen den Nationalsozialismus - Erwin Kräutler: Einsatz für Menschenrechte der Indios und für die Erhaltung des Regenwaldes - Ruth Pfau: Einsatz für Kranke - Local heroes und ihr Wirken 	<p>Aufbauend auf die Fragestellung in 5/6</p> <p>Recherche: geschichtliche Hintergründe zur Weißen Rose; Daten zu Erwin Kräutler und Ruth Pfau</p> <p>Oscar Romero und Film „Romero“ besser ab Klasse 10 geeignet</p>

6. Kirche hat viele Gesichter

ca. 14 Std.

Bereich „Kirche“

Auf dem Hintergrund einer eher skeptischen Haltung der Schülerinnen und Schüler gegenüber der Kirche setzt sich diese UE zum Ziel, den Anfang der Kirche und andere geschichtliche Stationen sowie Beispiele für das Wirken der Kirche in der heutigen Gesellschaft darzustellen. Ein unterrichtlicher Schwerpunkt ist das Anliegen Martin Luthers, das zur Reformation geführt hat und in einen Kontext mit anderen Reformansätzen in der Kirchengeschichte gestellt wird. Dass Kirche heute einen Verkündigungs- und einen diakonischen Auftrag hat und welche Möglichkeiten des Engagements dabei Jugendliche haben können, beschließt den Themenkomplex.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und darstellen (3) religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>2.2 Deuten (1) Grundformen religiöser Sprache erschließen (3) in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und [...] darstellen (6) Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen</p> <p>2.3 Urteilen (1) die Relevanz von Glaubens-</p>	<p>(1) an einem regionalen Beispiel die Bedeutung des Klosterlebens für die Entwicklung der europäischen Kultur herausarbeiten</p>	<p>Kirche – ein Auslaufmodell? Austausch über Erfahrungen mit der Kirche; Image der Kirche in der Öffentlichkeit, in den Medien; Positive – negative Bewertungen</p> <p>Klosterleben – ein Leben hinter Mauern? Leitfrage: Welchen Anteil haben die Klöster für die Entwicklung der Kultur in Europa?</p> <p>Klosterleben – ein völlig (welt)fremdes Lebensmodell? Unser Vorwissen über Klöster</p> <p>Blick zurück: Klosteranlagen im Mittelalter – Wie sie entstanden sind: Charakterisierung der Zeit; Gründe zum Bau von Klöstern</p>	<p>Voraussetzungen aus 5/6: Taufe, Konfessionen, diakonischer Auftrag</p> <p>Einstieg zum Thema „Kirche“: Collage erstellen Gottesdienstbesuch von Jugendlichen; religiöse Feiern im Lebenslauf</p> <p>Hinweis aus dem BC 1: Anders! Kloster – eine Wanderausstellung zum benediktinischen Mönchtum, vgl. www.anderskloster.de (Zugriff 23.02.2017) Das im Internet angebotene Material bietet viele Möglichkeiten, mit Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I sich mit dem Thema Kloster als einem besonderen Erfahrungsraum auseinanderzusetzen, vgl. hierzu Jörg Seiler: Das Kloster als Erfahrungsraum: Luther, Mönchtum und jugendliche Lebenswelten. In: Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg (Hg.): Reformation erinnern – Christus fei-</p>

<p>zeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen (2) Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des katholischen Glaubens analysieren (5) im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung als Orte großer Bildung: Schreibstuben (Bibel, Messbücher, Gesetzestexte, medizinische Abhandlungen, Besitzurkunden) sichern Kulturinhalte, Bibliotheken mit kunstvoll verzierten Büchern <p>Klosterleben heute Wer tritt heute noch in ein Kloster ein? Argumente für und gegen einen Eintritt ins Kloster damals und heute.</p>	<p>ern (= tRU 13), S. 66–72.</p> <p>Eine Präsentation gestalten</p> <p>Recherche anhand von Kloster-Homepages oder alternativ eine Exkursion in ein Kloster in der Nähe</p>
	<p>(2) das Anliegen des Reformators Martin Luther mit einem weiteren innerkirchlichen Reformansatz vergleichen (zum Beispiel Franz von Assisi, Johannes XXIII.)</p>	<p>Martin Luther – auf dem Weg zur Reformation Leitfrage: Was ist das ursprüngliche Anliegen Martin Luthers? Lässt es sich mit einem anderen innerkirchlichen Reformansatz vergleichen?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Biografische, theologische und historische Hintergründe: Gewitternacht und Folgen, Angst vor dem Tod und dem Gericht Gottes, Ablasshandel, Turmerlebnis und neue Theologie (Röm 1,17 und 95 Thesen) - Luthers verändertes Gottesbild und dessen Folgen für sein Leben, sein Bild vom Menschen und sein Verständnis von Kirche - Reichstag zu Worms 1521: Zentrale Streitpunkte? Gegenspieler von Luther? Position Luthers? - Die Stimme des Gewissens: „Hier stehe ich und kann nicht anders!“ Wahrhaftigkeit und Mut zum eigenen Handeln - Grundgedanken der Reformati- 	<p>DVD: „Luther“ (Regie: Eric Till)</p> <p>DVD: „Luther – Das Pop-Oratorium“</p> <p>Weitere geeignete Medien siehe Beispielcurriculum 1</p>

		<p>on: sola scriptura, sola gratia, sola fide, solus Christus</p> <p>Johannes XXIII. – frischer Wind in die Kirche!</p> <ul style="list-style-type: none"> - Biografische Daten von Johannes XXIII. - Das Unbehagen des Papstes an der Kirche seiner Zeit - Aufbruchsstimmung in der katholischen Kirche – das Zweite Vatikanische Konzil - Anliegen von Johannes XXIII. mit dem Konzil - Zentrale Reformansätze des Konzils (Zum Beispiel: Liturgie, Ökumene, Interreligiöser Dialog, Öffnung zur Welt) <p>Vergleich der reformatorischen Anliegen Luthers mit den Reformansätzen des II.Vat. Konzils</p> <p><i>Vertiefung/Abschluss</i> Vergleich mit Papst Franziskus</p>	<p>Ausgewählte Konzilstexte</p> <p>Individuum vs. Institution; Lebendiger Glaube vs. verkrustete Tradition; Verstehen vs. unreflektierte Anpassung</p>
	<p>(3) anhand eines Beispiels herausarbeiten, wie das Wachsen der jungen Kirche als Wirken des Heiligen Geistes verstanden werden kann (zum Beispiel Pfingsthymnus GL 342; Pfingstsequenz GL 344; Apg 2,1-13; Apg 2,37-47; Lieder)</p>	<p>Kirche am Anfang - vom Geist Gottes inspiriert</p> <p>Leitfrage: Worauf gründen die Anfänge der Kirche? Wie ist die Gemeinschaft der Gläubigen durch den Hl. Geist bestimmt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Apg 2,1-13: Sprachbilder für das Wirken des Heiligen Geistes - Apg 2,37-47: Initialzündung für die junge Kirche 	<p>Gotteslob: Lieder zu Pfingsten analysieren</p> <p>Profil und Selbstverständnis der ersten Gemeinden</p>

	<p>(4) ausgehend vom Sakrament der Firmung erklären, dass mündiges Christsein bedeutet, in Kirche und Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen</p>	<p>Entscheidungssituation Firmung Leitfrage: Welche Folgen für mein Leben hat es, wenn ich mich firmen lasse?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Firmung – Was spricht aus meiner Sicht dagegen? Was spricht dafür? - Was bedeutet das Sakrament der Firmung? - Mündiges Christsein – welche Konsequenzen hat dies für meine Lebensgestaltung? - Wie kann ein gläubiger Christ in Kirche und Gesellschaft Verantwortung übernehmen? 	<p>Dieser Baustein kann in einer eigenen LPE (siehe UE 7) unterrichtet werden.</p> <p>Bedeutung der Firmung und Ablauf der Firmfeier in: Gotteslob Nr. 577 - 579</p>
	<p>(5) aktuelle Beispiele für das Wirken der Kirche in unserer Gesellschaft erläutern (zum Beispiel 72-Stunden-Aktion, Jugendkirche, Freiwilliges soziales Jahr)</p>	<p>Was Kirche tut Leitfrage: Wie setzt die Kirche in unserer Gesellschaft ihre Anliegen um?</p> <ul style="list-style-type: none"> - 72-Stunden-Aktion: Sozialaktion des BDKJ in Deutschland: Kinder und Jugendliche setzen sich in Projekten für andere ein. - Kirchliche Organisationen, die ein FSJ ermöglichen; die Aufgaben in einem FSJ 	<p>Recherche: Ausgewählte Projekte der Aktion</p> <p>Recherche: FSJ hier in Deutschland und im Ausland</p>
	<p>(6) Elemente eines jugendgemäßen Gottesdienstes entwerfen</p>	<p>Hip-Hop im Gottesdienst? Leitfrage: Wie müsste ein Gottesdienst gestaltet sein, der Jugendliche (und z.B. auch Firmlinge) anspricht?</p>	<p>Auswahl von Musik, Texten, Bildern/Fotos, Videoclips, szenischen und meditativen Elementen usw.</p>

7. Entscheidung für den Glauben – die Firmung

ca. 6 Std.

Bereich „Kirche“

Die Firmung findet in den meisten Kirchengemeinden – parallel zur Konfirmation – in der 8. Klasse statt. Sie stellt für die Heranwachsenden eine neue Herausforderung dar, sich zum christlichen Glauben zu positionieren. In Abstimmung mit der Firmvorbereitung in der Pfarrgemeinde soll in dieser UE den Schülerinnen und Schülern deutlich gemacht werden, dass die Firmung ein bewusster Schritt zu einem mündigen Christsein darstellt. Wem das Sakrament der Firmung gespendet wird, der ist, wenn er es ernstnimmt, zur Übernahme von Verantwortung in Kirche und Gesellschaft bereit. UE 7 steht in engem Zusammenhang mit UE 6.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und darstellen (2) Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>2.2 Deuten (4) biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen (6) Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen</p> <p>2.4 Kommunizieren (2) eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen [...] begründet vertreten (3) erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich</p>	<p>(3) anhand eines Beispiels herausarbeiten, wie das Wachsen der jungen Kirche als Wirken des Heiligen Geistes verstanden werden kann (zum Beispiel Pfingsthymnus GL 342; Pfingstsequenz GL 344; Apg 2,1-13; Apg 2,37-47; Lieder)</p> <p>(4) ausgehend vom Sakrament der Firmung erklären, dass mündiges Christsein bedeutet, in Kirche und Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen</p>	<p>Kirche am Anfang - vom Geist Gottes inspiriert Leitfrage: Worauf gründen die Anfänge der Kirche? Wie ist die Gemeinschaft der Gläubigen durch den Hl. Geist bestimmt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Apg 2,1-13: Sprachbilder für das Wirken des Heiligen Geistes - Apg 2,37-47: Initialzündung für die junge Kirche <p>Entscheidungssituation Firmung Leitfrage: Welche Folgen für mein Leben hat es, wenn ich mich firmen lasse?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Firmung – Was spricht aus meiner Sicht dagegen? Was spricht dafür? - Was bedeutet das Sakrament der Firmung? - Mündiges Christsein – welche 	<p>Wenn diese ibK (3) bei einer eigenen UE zur Firmung vermittelt werden soll, dann muss der Zusammenhang zwischen der Firmung und dem Wirken des Geistes Gottes in den frühen Gemeinden verdeutlicht werden.</p> <p>IbK (3) kann auch nur in UE 8 behandelt werden.</p> <p>Bedeutung der Firmung und Ablauf der Firmfeier in: Gotteslob Nr. 577 - 579</p>

erklären 2.5 Gestalten (1) religiöse Rituale und Symbole in einer Weise transformieren, die ihren Überzeugungen entspricht (3) Aspekten des christlichen Glaubens [...] kreativ Ausdruck verleihen		Konsequenzen hat dies für meine Lebensgestaltung? - Wie kann ein gläubiger Christ in Kirche und Gesellschaft Verantwortung übernehmen?	
	(5) aktuelle Beispiele für das Wirken der Kirche in unserer Gesellschaft erläutern (zum Beispiel 72-Stunden-Aktion, Jugendkirche, Freiwilliges soziales Jahr)	Was Kirche tut Leitfrage: Wie setzt die Kirche in unserer Gesellschaft ihre Anliegen um? - 72-Stunden-Aktion: Sozialaktion des BDKJ in Deutschland: Kinder und Jugendliche setzen sich in Projekten für andere ein. - Kirchliche Organisationen, die ein FSJ ermöglichen; die Aufgaben in einem FSJ	Recherche: Ausgewählte Projekte der Aktion Recherche: FSJ hier in Deutschland und im Ausland
	(6) Elemente eines jugendgemäßen Gottesdienstes entwerfen	Hip-Hop im Gottesdienst? Leitfrage: Wie müsste ein Gottesdienst gestaltet sein, der Jugendliche (und z.B. auch Firmlinge) anspricht?	Auswahl von Musik, Texten, Bildern/Fotos, Videoclips, szenischen und meditativen Elementen usw.

8. Sinnangebote und Heilsversprechen

ca.12 Std.

Bereich „Religionen und Weltanschauungen“

Folgt man neueren Untersuchungen, so ist die Sehnsucht von Jugendlichen nach einer religiösen Deutung der Wirklichkeit und des Lebens ungebrochen. Mit ihren existenziellen Fragen suchen sie sich jedoch Antworten bei Sinnangeboten verschiedener Provenienz, ob bei etablierten Religionen oder bei religiösen Sondergemeinschaften bzw. weltanschaulichen Gruppen. Die freie Glaubensentscheidung, die Möglichkeit zur Identitätsfindung wie auch eine sinnstiftende Glaubensgemeinschaft werden Kriterien sein für die Einschätzung solcher Sinnangebote als lebensfördernd oder unterdrückend.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und darstellen (1) die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben (2) Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen (3) religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>2.2 Deuten (4) biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen (5) religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten</p>	<p>(1) an einem Beispiel zeigen, wie Religion mit Sehnsüchten und Fragen des Menschen korrespondiert (zum Beispiel Naturreligion, Indigene Religion, Taoismus)</p>	<p>Es muss im Leben mehr als alles geben Leitfrage: Was kennzeichnet religiöse Fragen? Erfahrungen führen zum Staunen und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Staunen angesichts der Größe des Universums (Makrokosmos) - Staunen angesichts der Ordnung im Kleinen (Mikrokosmos) - Fragen nach dem Woher des Lebens und des Menschen - Fragen nach dem Sinn des Daseins - Fragen nach dem Wohin <p>Fragen müssen bzw. können nicht immer beantwortet werden.</p>	<p>Erzählung von Maurice Sendak: Es muss im Leben mehr als alles geben</p> <p>Filme über Makrokosmos und Mikrokosmos</p> <p>Thomas Jackson: Werkzeugkiste für schlaue Denker (Jackson-Methode)</p>
	<p>(2) die Heilsversprechen und Sinnangebote verschiedener religiöser Sondergemeinschaften oder weltanschaulicher Gruppen zum Beispiel aus deren Medienauftritt herausarbeiten</p>	<p>Verführerische Angebote Leitfrage: Mit welchen religiösen und weltanschaulichen Sinn-Angeboten außerhalb der abrahamitischen Religionen werden Jugendliche konfrontiert?</p>	

<p>2.3 Urteilen (2) Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des katholischen Glaubens analysieren (3) lebensfördernde und lebensfeindliche Formen von Religion unterscheiden (4) Zweifel und Kritik an Religion prüfen</p>		<p><i>Recherche</i> Mit welchen Sinnangeboten werden sie umworben? Werbung, Konsum, Leistungsgesellschaft, Angebote der religiösen Sondergemeinschaften, Sekten, Heilsversprechen, politische Heilsversprechen mit zu einfachen Antworten <i>Analyse</i> Mit welcher Intention werden Sehnsüchte aufgegriffen und Sinnangebote formuliert?</p>	<p>weltanschaulich: Scientology religiös: Zeugen Jehovas, Mormonen, Adventisten u.a. Politische Gruppen bzw. Parteien mit radikalen Ansichten und Schwarz-Weiß-Denken</p>
<p>2.4 Kommunizieren (1) Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln und in dialogischen Situationen berücksichtigen (5) Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und im Dialog argumentativ verwenden (6) sich aus der Perspektive des katholischen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen im Dialog argumentativ auseinandersetzen</p>	<p>(3) wesentliche Glaubensaussagen der abrahamitischen Religionen darstellen (zum Beispiel Vorstellungen von Gott, von der Bestimmung des Menschen, von Freiheit und Schicksal)</p>	<p>Angebote der abrahamitischen Religionen: Gemeinsames - Verschiedenes Leitfrage: Welche Sinn-Angebote machen die drei abrahamitischen Religionen? Welche grundlegenden Überzeugungen verbinden sie, welche unterscheiden sie? <i>Judentum, Christentum, Islam</i> Warum werden Judentum, Christentum und Islam „abrahamitische“ Religionen genannt? <i>Textarbeit</i> Hagar und Sara Gen 16,1–16 und Sure 14,39; 37,112ff. Gen 22,1–18 und in Sure 37,99–113 oder das Ende Abrahams in Gen 25,7–11; 17,20–22 und in Sure 2,124–136 <i>Gott</i> Derselbe Gott oder verschiedene Götter? Vergleich der jeweiligen Gottesvorstellungen, wie sie im jüdischen</p>	<p>Voraussetzungen aus 5/6: Religiöses Leben im Judentum und Islam; Religionsstifter Abraham als Urvater aller drei monotheistischen Religionen Bedeutung Abrahams im Judentum und Islam Das Problem der Trinität sollte mit aller Vorsicht angesprochen werden.</p>

		<p>Sch'ma Jisrael (Dtn 6,4-9), im apostolischen Glaubensbekenntnis (Gotteslob S. 36; 3,4) und im Koran (Suren 2,136; 4,171; 5,73; 9,30; 27,26; 28,88; 29,46) zum Ausdruck kommen.</p> <p>Gott als der letzte Sinngrund, als Schöpfer, Erhalter und Zielpunkt allen Daseins</p> <p><i>Jesus</i> Die Bedeutung Jesu im Christentum im Unterschied zum Judentum und Islam</p> <p><i>Mensch</i> Vorstellungen der Juden, Christen und Muslime von der Bedeutung des Menschen und von seinen Aufgaben im Leben; der Mensch als „Bild Gottes“ und seine Würde Auszüge aus Koran und Bibel: Suren 2, 34–38; 7,11–27; 20,115–124; 32,7–9. Gen 1–4</p>	<p>Vergleich Jesus – Muhammad Messias-Erwartungen im Judentum</p>
	<p>(4) an einem Beispiel erläutern, wie die abrahamitischen Religionen persönliche Identität und sinnstiftende Glaubensgemeinschaft ermöglichen</p>	<p>Zwischen Selbstentfaltung und Zugehörigkeit zu einer Glaubensgemeinschaft Leitfragen: Wie wirkt sich die Religion auf das Selbstverständnis des Einzelnen aus? Welche Bedeutung hat für den Einzelnen die Zugehörigkeit zur religiösen Gemeinschaft?</p> <p>Freiheit statt Manipulation, Überzeugung statt Überwältigung</p> <p><i>Judentum, Christentum, Islam:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Stellenwert der Tradition - Bedeutung der Familie für die Weitergabe des Glaubens 	<p>Medien z.B. im Ökumenischen Medienladen, Stuttgart</p>

		<ul style="list-style-type: none"> - Verbindung von Religion und Alltagsleben - Bedeutung des Heiligen Buches (Tora, Bibel, Koran) für die Lebensgestaltung - Bedeutung der Glaubensgemeinschaft für den Einzelnen 	
	<p>(5) zeigen, wie die individuelle Selbstentfaltung durch fundamentalistische und durch totalitäre Strukturen in religiösen Strömungen und in Weltanschauungen gefährdet sein kann</p>	<p>Gefährliche Religion? Leitfrage: Wie können Religionen die Freiheit des Einzelnen einschränken? Wann rufen sie Angst hervor, wann schaffen sie Vertrauen? Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - exklusives Heilsverständnis - scharfe Abgrenzungen zur Außenwelt - normierte Lebenspraxis - materielle Abhängigkeit - Gehirnwäsche, Indoktrination <p>Menschenfreundliche und unterdrückende Gottesvorstellungen Beispiele für fundamentalistische und totalitäre Ausprägungen und deren Wirkung auf das Individuum</p>	<p>An einem konkreten Beispiel (Film, Fallgeschichte) die negative Wirkung von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aufzeigen</p> <p>Film „Delphinsommer“</p> <p>Zusammenhang Gottesglaube und Gewalt Gott als „big brother“; mit Gott Erziehung betreiben</p>
	<p>(6) Voraussetzungen für einen gelingenden Dialog zwischen den abrahamitischen Religionen erläutern (zum Beispiel Sachkenntnis, Perspektivenwechsel, Empathie)</p>	<p>Im Dialog miteinander Leitfrage: Welche Einstellungen und Verhaltensweisen ermöglichen einen fruchtbaren Dialog der Religionen miteinander?</p> <p>Sachkenntnis, Perspektivenwechsel, Empathie als Voraussetzungen für einen gelingenden Dialog und ein gelingendes Miteinander; Beispiele für gemeinsame Aktionen</p>	<p>Ein interreligiöses Fest veranstalten</p> <p>Besuch in der Synagoge und/oder Moschee; Gespräch mit Vertretern der Religionen; angemessene Fragen formulieren</p> <p>Recherche zum jüdisch-christlichen und muslimisch-christlichen Dialog</p>